

## Neues Angebot der religiösen Begleitung in der St. Barbarahöhe

Seit April gibt es in der St. Barbarahöhe einmal im Monat ein neues Angebot für demenziell erkrankte Bewohner.

In unserem Bemühen, demenzkranken Bewohnern und Bewohnerinnen Geborgenheit und Vertrauen zu vermitteln, ist dies ein Versuch, auch schwer Betroffene zu erreichen. Drei Zugangsmöglichkeiten bringen in der Behandlung dieser Gruppe erfahrungsgemäß gute Erfolge:

Der **Umgang mit Tieren** wird in unserer Einrichtung durch das Außengehege, in dem Ziegen und Hühner beobachtet werden können, schon seit vielen Jahren erfolgreich eingesetzt. Ebenso wohltuende Erfahrungen haben wir mit unseren vielfältigen **Musikangeboten** gemacht, die viele unserer Bewohner aus ihrem Dämmerzustand zu reißen vermögen und Aufmerksamkeitspotentiale aktivieren.

Als dritter, zentraler Baustein im Lebenspuzzle der uns anvertrauten Menschen wird der **Glaube** und die mit ihm verbundenen Rituale aktiviert. In den regelmäßig stattfindenden katholischen und evangelischen Gottesdiensten in unserer Hauskapelle ist uns aufgefallen, wie tief verankert der Glaube, das Gebet und der Gesang religiöser Lieder sind. Unsere demenzkranken Bewohner sind sehr empfänglich für „heilige Momente“, den Klang der Glocken und der Orgel, das vertraute Beten und Singen.

Leider lässt normalerweise ihre Konzentration schon nach relativ kurzer Zeit nach, andere Gottesdienstbesucher fühlen sich dadurch unter Umständen in ihrer Andacht gestört. Deshalb haben wir ein spezielles Angebot für diese Personengruppe erarbeitet, das auf persönlicher Ansprache, vertrauten Ritualen und Gesängen und der sinnlichen Erfahrung basiert.

Unsere erste Andacht für demenzkranke Bewohner hat uns viel Mut zum Weitermachen geschenkt. Am Freitag Morgen versammelten sich vierzehn Bewohner in unserer Kapelle. Sie wurden von Frau Niederländer, einer Mitarbeiterin unserer Einrichtung und Lektorin der Gemeinde Auersmacher, mit Namen begrüßt. Herr Bernasko, einer unserer Bewohner, begleitete die Lieder auf der Orgel. Thema des Gottesdienstes war die Auferstehung und die Freude, die uns durch diese Gewissheit geschenkt ist. Als Symbol dieser Freude und des Lebens, das uns dadurch geschenkt wurde, überreichten wir jedem Teilnehmer eine Narzisse. Eine kurze Berührung mit Duftöl erhöhte die Aufmerksamkeit und die Empfänglichkeit für den weiteren Verlauf.

Alle Besucher unserer Andacht sangen die altbekannten Lieder und sprachen die Gebete mit hoher Konzentration. So wurde ihnen ein Gefühl von Kompetenz, von Vertrautheit, Gemeinsamkeit zuteil, das sichere Gefühl der Nähe und der Liebe Gottes.

Alle Teilnehmer gingen ruhig und froh auseinander.